

Auch ohne eigenes Fahrzeug mobil sein

Das „defMobil“ oder Virger- und Asslinger Mobil sind Vorbilder für weitere Projekte. Busdienste und Ruf taxis sollen auch entlegene Ortsbereiche an den öffentlichen Personennahverkehr anbinden. Drehscheibe ist das Regionsmanagement Osttirol.

Neben dem Ausbau der „Flugs“-Flotte und des E-Car-Sharings (wir berichteten) wird auch an anderen Projekten gearbeitet, um das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel zu verbessern.

„Last Mile“ ist ein Interreg-Projekt, das auch die „letzte Meile“ in Osttirol erschließen soll – mit Alternativen zur Pkw-Nutzung im Alltag. „Das Projekt unterstützt Regionen dabei, maßgeschneiderte und finanzierbare Mobilitätslösungen zu entwickeln“, informiert Dipl.-Ing. Michael Hohenwarter, Geschäftsführer des Regionsmanagement Osttirol (RMO). „Es soll dabei sichergestellt werden, dass sowohl Touristen als auch die lokale Bevölkerung die ‚letzte Meile‘ ihrer Reise bzw. ihrer Fahrt nachhaltig und damit ohne eigenen Pkw zurücklegen können.“ Die Fördersumme für den Bezirk Lienz beträgt gesamt über 230.000 €.

Herz Ass Runde

So wird gerade an der „Herz Ass Runde“ in Innervillgraten gefeilt, einem Angebot für Wanderer, das auf deren Bedürfnisse abgestimmt ist. Bei dem Projekt soll ab Juni ein Tälershuttle auf Rufbusbasis zu den Ausgangspunkten der Wanderung im Arntal und Winkeltal unterwegs sein. Mit dem Tälershuttle er-



Dipl.-Ing. Michael Hohenwarter.

reicht man dann auch die Anschlüsse für Bus und Bahn im Pustertal. Die Kosten jeweiliger Anbieter sollen in den nächsten zwei Monaten feststehen. Im Rahmen von „Last Mile“ will man auch erreichen, dass Kalkstein in die Linie des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) eingebunden wird. „Bislang fährt kein regelmäßiger Bus dorthin“, betont Gina Streit (RMO). Angedacht ist weiters, dass man in späterer Folge Gäste und Einheimische per Shuttle auf Rufbasis immer weiter „nach oben“ bringt – zu Ausgangspunkten schöner Wanderungen. Mit im Boot der „Herz Ass Runde“ sind der TVB Osttirol, die Villgrater

Gemeinden sowie Hüttenwirte und Unternehmer, welche die Finanzierung für Umsetzung und Betrieb aufstellen müssen.

„defMobil“ wird VVT-Angebot

Mittlerweile wurde ein besonderes Ziel erreicht. Der bestehende Rufbus „defMobil“ im Defereggental ist mit Fahrplanwechsel Dezember 2017 in die Angebotsleistung des Verkehrsverbundes Tirol (VVT) aufgenommen und wird ab dann nicht mehr von Gemeinden und Tourismusverband mitfinanziert. Es bleibt aber ein Anrufsammeltaxi. „Dies zeigt, dass Frequenz und Leistung des ‚defMobils‘ hoch sind. Das macht es auch für den VVT interessant. Immerhin werden im Monat an die 500 Personen damit transportiert“, betont Hohenwarter.

Da nun Kapazitäten der drei Deferegger Gemeinden frei werden, denkt man an weitere Verbesserungen und Angebote für die dortige Bevölkerung und die Gäste. „Man versucht Lösungen zu finden, wie man weitere Lücken zwischen Fraktionen und dem öffentlichen Personennahverkehr sinnvoll schließen kann.“ Genaues ist noch nicht bekannt. Gemeindebürger, Bürgermeister und RMO arbeiten gerade an Lösungen.

Mobilität auf der Höhenstraße

Ebenso wird in Anras ein Rufsammeltaxi auf die Beine gestellt, um die Höhenstraße zu erschließen und so auch den Anschluss an Bus und Bahn (in Abfaltersbach und Thal) ganzjährig zu gewährleisten. Diese Neuerung greift ebenfalls der VVT mit dem Fahrplanwechsel im heurigen Dezember auf. Es gelten für „defMobil“ und Taxi für die Höhenstraße die VVT-Tarife.

„Man sollte sich mindestens eine Stunde vorher für das Taxi anmelden“, so Streit. Die jeweiligen Rufnummern werden mit Fahrplanwechsel dann entsprechend beworben, ebenso erfolgen die Ausschreibungen des VVT für die Anrufsammeltaxis für „defMobil“ und Höhenstraßen-Taxi demnächst.

Virger Mobil und Assling Mobil

In Virgen gibt es bereits seit 2005 das Virger Mobil, in Assling seit 2012 das Assling Mobil. Der Unterschied zu „defMobil“ und dem geplanten Taxi für die Höhenstraße?

„Die beiden Ruf taxis in Virgen und Assling bieten ihre Leistung im Gemeindegebiet für die jeweiligen Gemeindebürger an. Das „defMobil“ und das geplante Angebot auf der Höhenstraße hingegen sind Rufsammeltaxis, die landläufig auch Rufbus genannt werden. Diese sind gemeindeübergreifend im Einsatz und stehen allen Fahrgästen zur Verfügung“, erklärt Streit.

Mehr Ladepunkte

Außerdem ist geplant, weitere öffentliche Ladepunkte für Elektrofahrzeuge zu errichten. Bis 2020 sollen es – bei fünf Prozent Anteil von Elektroautos – tirolweit 1.000 sein. Was würde das für Osttirol bedeuten? „Zielsetzung wäre es allemal, in jeder Gemeinde eine Ladestation für alle installieren zu können“, so Hohenwarter, der mit seinem Team hinsichtlich dessen nun eine E-Mobilitätsstrategie für den gesamten Bezirk erstellt.

Dieser Tage wird ein erster Entwurf an alle RMO-Mitglieder übermittelt. „Sie haben dann die Möglichkeit, Stellung zu beziehen, die in der weiteren Ausarbeitung berücksichtigt wird.“ Natürlich sei es im Interesse vieler, im Zuge dessen auch das „Flugs“-Projekt (E-Car-Sharing) in Osttirol weiter auszudehnen. Martina Holzer



Ein Anrufsammeltaxi wie im Defereggental („defMobil“) entsteht nun auch für die Höhenstraße.